



Die Stadt Münster

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

Geisberg, Max

Münster, 1934

Alter Fischmarkt

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

drei stumpfe Bogen auf vier hohen Säulen. In allen Geschossen liegen die Fensterbänke dicht über den Gesimsen. Die Gesamtbreite der fünf Fenster = $\frac{6}{7}$ der Hausbreite. Das damit auf der Fensterbank II errichtete gleichseitige Dreieck trifft den Fenstersturz IV, in III jenen in V. Durch das erstgenannte Dreieck wird auch die Breite der dreiteiligen Fenstergruppe in der Mitte des Hauses für III und die übrigen Geschosse bestimmt. Die Fensterhöhe in II, III und V = $\frac{1}{6}$ der Hausbreite. Der Giebel, der nicht ausladet, ist durch ein System breiter Steinvorlagen mit rechteckigen Vertiefungen belebt. Jene an den Ecken sind schmaler als die in der Mitte. Alle ruhen auf flachen Konsolen. Auf den Kragsteinen des Hauptgesimses stehen kleine Voluten. Über dem ersten Giebelgeschoß bilden zwei sich in geringem Abstände folgende Gesimse einen kräftigen Abschluß, der, an den Seiten beschnitten, seine ursprüngliche Funktion kaum noch erkennen läßt. Man vergleiche etwa das fast gleichzeitige Krameramts- haus von 1588. Der Durchführung der Giebelachsen zuliebe sind die Außenfelder der Staffel wesentlich breiter genommen als die drei inneren. Vom zweiten Giebelgeschoß gehört nur mehr das Mittelfenster mit dem Gesims darüber und den seitlichen Sandsteinvorlagen dem 16. Jahr- hundert. Die gesamte geschweifte Silhouette des Giebels und die wellenförmige Linie des oberen Abschlusses sind Verschlimmbesserungen des Umbaues von 1774, dem auch die Tür des Erdgeschosses angehört. In der Rekonstruktion sind die erst bei dem Umbau des Erd- geschosses von 1881 durch große Schaufenster verdrängten älteren Fenster eingezeichnet. Der Giebel muß vor seiner Verkürzung im Jahre 1774 eine stattliche Höhe gehabt haben, die seiner bevorzugten Lage in der Achse der breiten Königstraße Rechnung trug. Eine sichere Rekon- struktion, für die Alerdings Radierung nicht ausreicht, ist nicht möglich. — Der Anbau, Rothenburg 43, ist ohne Interesse.

SERVATIIKIRCHPLATZ 6

1771: 452? 1785: Ludgeri-Leischaft 82?

GESCHICHTLICHES. Die Identität der Häuser steht nicht fest. Straßen-Kataster 1751—1769: Erben Haver, 1762: Arbeiter Franz Kerkering, 1775: Arbeiter Uhlenbrock usw. 1924 zur Verwendung als Stadt- gesundheitsamt durch Stadtbaumeister Sittel umgebaut.

ERLÄUTERUNG. Zweigeschossiges Backsteinhaus mit Sandsteingewänden und Walmdach. Das Obergeschoß ist im 18. Jahrhundert aufgebaut, das Erdgeschoß mit seinen Eckquadern und hohen Eisenankern stammt vom Ende des 16. Jahrhunderts. Die alten Gewände mit den Enden der Brücken zum Teil erhalten. An der verhältnismäßig gut erhaltenen, dreiachsigen Westseite zeigt sich links noch das zweiteilige Kellerfenster. Die Mitte der Nordseite mit der Tür, deren alte Form heute nicht mehr festzustellen ist, erhielt 1924 ein Treppenhaus mit erkerartigem, an den vorderen Ecken abgeschrägtem Vorbau.

ALTER FISCHMARKT

GIEBEL VON 1586, VGL. S. 128

250



Abb. 811. Das Haus Krummer Timpen 59 von Nordosten

Aufnahme 1919

KRUMMER TIMPEN 59

1771: 1267; 1785: Liebfrauen-Leischäft 205.

GESCHICHTLICHES. Verputzter Backsteinbau von 1587. Die Jahreszahl befindet sich auf einem Steinrelief über der Eingangstür des Treppentürmchens. Daneben zwei Wappen, das eine mit drei Lilien, das andere mit einem sechsmal gespaltenen Querbalken. In dieser Verbindung sind sie auf Diederich Stryck, Münsterischen Hofmeister¹ und Besitzer des Strickshofes in Horstmar, und auf seine Gattin Ida von der Recke zu Camen zu beziehen². Nach einer Angabe bei E. Müller S. 24 soll das Haus 1631 durch Feuer zerstört und durch den damaligen Stadtsyndikus Nikolaus Drachter wieder aufgebaut sein. Nach der gleichen Quelle wird das Haus 1645 und 1649 als Gravenhorster Hof bezeichnet, ebenso in der Straßenaufmessung 1720. In dem Straßenkataster ist es seit 1759 als Welbergener und Gravenhorster Hof aufgeführt. In welchen Jahren dies Kloster hier seine Niederlassung hatte, ist nicht bekannt. 1751 bis 1767 wohnte hier der Hofkammerrat Siverdes, 1768/69 ein Gastgeber Anton Terfloeth, 1772/3 ein Hochfürstlicher Küchenschreiber Gräff. Nach E. Müller, S. 64, kaufte 1782 der Oberst Heinrich Johann v. Droste zu Hülshoff das Haus³, in dem später Annette v. Droste einen Teil ihrer Jugendjahre verlebte. Seit 1909 beherbergt das Haus die Gräfllich Galensche Verwaltung.

ERLÄUTERUNG. Typischer Grundriß eines Münsterschen Renaissancehauses, das mit der Nordseite an einem größeren Hofe liegt, während die Ostseite die Straßenfront ist. Das

¹ Ztschr. 41, 98 zum Jahre 1560; Ztschr. 42, 202 als Hofmeister zum Jahre 1572; Ztschr. 40, 126 zum Jahre 1578. Vgl. auch Ztschr. 59, 11. 20. 135.

² C. Graf v. d. Recke-Volmarstein und Otto Baron v. d. Recke, Geschichte der Herren v. d. Recke, Breslau

1878, S. 226 § 522, als 1579 verheiratet.

³ RP 8, VIII. 1791 und 20. VI. 1793; v. Droste ließ die an der Bäckerstraße liegenden Wohnungen Liebfrauen-Leischäft 211 und 212 einziehen und zum Stall umbauen.